

Mit mehr Geld elf Prozent weniger Mietwohnungen in NRW gefördert!

NRW-Aktionsbündnis „Wir wollen wohnen!“ kritisiert Förderpolitik des Landes und stellt Zwölf-Punkte-Positionspapier vor

Nur noch 5.463 Mietwohnungen wurden im Jahr 2019 mit den Mitteln der öffentlichen Wohnraumförderung des Landes errichtet. Dies ist eines der Ergebnisse der sozialen Wohnraumförderung 2019. 2018 konnten mit den Fördermitteln des Landes noch 6.159 Mietwohnungen erstellt werden. Schon das waren aber deutlich weniger als im Jahr davor!

„Der erneute Rückgang der Fertigstellungszahlen um 696 Wohnungen ist vor allem auf eine verfehlte Förderpolitik des Landes zurückzuführen!“, erklärt Hans-Jochem Witzke, Vorsitzender des Deutschen Mieterbunds NRW und Sprecher des NRW-Bündnis-

ses „Wir wollen wohnen!“. Das Bündnis fordert deshalb neue Impulse für Investoren zur Steigerung der Akzeptanz des Wohnraumförderprogramms und eine sofortige Abkehr von einer „Weiter-so-im-gleichen-Trott-Politik“. Das Ziel von 20.000 geförderten Wohnungen jährlich wird krachend verfehlt. Der Bedarf steigt weiter, die Förderung sinkt.

Um das zu ändern, macht das Bündnis in einem Zwölf-Punkte-Positionspapier konkrete Vorschläge. „Es braucht dringend ein größeres Engagement des Landes über eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft, weil selbst Facharbeiter und Familien

sich die Miete in manchen Städten nicht mehr leisten können. Bezahlbare Mietwohnungen zu finden ist in manchen Städten ein Ding der Unmöglichkeit“, so Anja Weber, Vorsitzende des DGB NRW.

Das Bündnis spricht sich dafür aus, als Reaktion auf weiter steigende Mieten und galoppierende Baukosten zudem die Tilgungsverzichte für den Mietwohnungsbau zu erhöhen, um trotz allem die Akzeptanz der Wohnraumförderung bei den Investoren zu verbessern. Die Bewilligungsmieten dürfen allerdings nicht weiter erhöht werden. Schon jetzt können sich viele Familien, Auszubildende, Stu-

dierende oder Rentner auch eine öffentlich geförderte Wohnung nicht mehr leisten.

Die Bündnispartner fordern deshalb die Verhinderung von Preistreibern durch Grundstücksspekulation und den Handel mit Baugenehmigungen.

Hier finden Sie das Zwölf-Punkte-Forderungspapier und weitere Informationen zum Bündnis: <https://www.wir-wollen-wohnen-nrw.de/>

Das NRW-Aktionsbündnis „Wir wollen wohnen!“ ist ein Zusammenschluss, bestehend aus Deutscher Mieterbund NRW e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund NRW, Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW e. V., Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt NRW, Caritas in NRW, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V., Sozialverband Deutschland NRW e.V. und Sozialverband VdK NRW e. V. ■

Nachruf auf den Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes, Heinz Soénius

Der Deutsche Mieterbund Nordrhein-Westfalen nimmt Abschied von seinem Ehrenvorsitzenden Heinz Soénius, der am 8. Februar 2020 im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Von 1996 bis 2003 war Heinz Soénius Vorsitzender des Rheinischen Mieterverbandes. Durch eine von ihm im Jahr 2003 vorangetriebene Fusion der beiden Verbände Rheinland und Westfalen entstand ein gemeinsamer Verband für NRW, der Deutsche Mieterbund Nordrhein-Westfalen, mit heute 50 Mietervereinen. Unter anderem für dieses Engagement wurde er 2007 zum Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes ernannt.

Für Heinz Soénius waren Mieterschutz und Wohnungsbau im-



Im Oktober 2013 erhielten die damaligen Vorsitzenden der zusammengeführten Verbände „Rheinischer Mieterverband“ und „Deutscher Mieterbund Landesverband NRW“, Heinz Soénius und Dr. Hans Klose, anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Mieterbunds NRW für ihr Engagement die höchste Auszeichnung des Deutschen Mieterbundes, die Ehrennadel in Platin.

Auf dem Foto sind zu sehen: Bernhard „Felix“ von Grünberg, Dr. Hans Klose, Lukas Siebenkotten, Dr. Franz-Georg Rips, Heinz Soénius (v. l.)

mer wesentliche Bestandteile der Sozialpolitik und dieses Thema hatte für ihn seit jeher ein besonderes Gewicht. Bereits seit 1954 war Heinz Soénius Mitglied im Mieterverein Köln und von 1994 bis 2007 dessen Vorsitzender. Als Beirats- und Vorstandsmitglied des Deutschen Mieterbundes war er auch auf Bundesebene im Sinne der Mieterinteressen aktiv.

Der Vorstand des DMB NRW trauert um einen leidenschaftlichen Verfechter der Mieterbewegung und wird seinen geschätzten Ehrenvorsitzenden in dankbarer Erinnerung behalten. ■

Deutscher Mieterbund Nordrhein-Westfalen e. V.,
Kreuzstraße 60, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211/58 60 090.
Verantwortlich für den Inhalt der Seite 16:
Silke Gottschalk, Geschäftsführerin